



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH

Der Sommer ließ dieses Jahr lange auf sich warten. Da kam mir der Schlager von Rudi Carrell aus den 70er Jahren in den Sinn: "Wann wird's mal wieder richtig Sommer". In der letzten Juliwoche zeigte sich der Sommer endlich von seiner besten Seite.

Besonders unsere Wanderleiterinnen und Wanderleiter standen vor großen Herausforderungen: Bei jedem geplanten Termin mussten sie sorgfältig abwägen, ob die Wanderung durchgeführt werden konnte oder ob eine Absage unumgänglich war. Dank ihrer Erfahrung und Umsicht haben sie jedoch stets die richtigen Entscheidungen getroffen. Auch wenn das Wetter oft unberechenbar war, konnten die Wanderungen, wenn sie stattfanden, sicher durchgeführt werden.

Doch die Zeit bleibt nicht stehen. Die Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind bereits dabei, das Wanderprogramm für 2025 zusammenzustellen. Mit viel Engagement und Sorgfalt planen sie, auch im kommenden Jahr wieder abwechslungsreiche und spannende Wanderungen anzubieten.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre der beigelegten Wanderberichte.
Martin Lanz

Donnerstag, 13. Juni 2024

Wanderung Arvenbüel - Amden
Organisation: Elisabeth Tobler
Hans Huber

Wir hatten wieder einmal Wetterglück in diesem sonst so regenreichen Juni. Wolkentürme hängen zwar zum Teil über uns, aber vor allem über den Berggipfeln.

In Arvenbüel wandern wir entlang von traumhaften Magerwiesen voll mit Margeriten, Salbei und Knabenkräutern hinaus aus dem Dorf. Bald erreichen wir die wunderschöne Moorlandschaft „Schwisole“. So viele Drollblumen, Habichtskräuter, Knaben-



Unterstehen, wegen Regenschauer

Foto: Bruno Vogt

kräuter etc., man kann sich kaum satt sehen. Weiter oben geht's über eine Alpwiese und durch ein kurzes Stück Wald bis Hüttlisboden, dem höchsten Punkt unserer Wanderung. Nun ist Picknicken angesagt. Unterwegs bis hierhin mussten wir nur einmal bei einer Hütte unterstehen - ein kurzer Regenschauer zog vorüber.

Dann wandern wir bergab vorbei an weidenden Kühen. Der Weg ist breit. Auf beiden Seiten gesäumt von niedrig gewachsenen Tannen und Heidelbeerbüschen. So erreichen wir „via Hinder Höchi, Strichbode“, wo wir uns auf die Kaffeepause freuen. Von hier ist die Aussicht prächtig auf die Berge der gegenüberliegenden Seite des Walensees, u.a. den Mürtschen.

Für den Abstieg nach Amden teilt sich die Gruppe. Die einen wandern hinunter ins Dorf und die anderen nehmen den nostalgischen Sessellift ab Niederschlag. Der Amdener Höhenweg ist wirklich eine wunderschöne, sehr abwechslungsreiche Rundwanderung.

Wir 22 Personen haben diesen Wandertag voll genossen. Danke an unsere Wanderleiterin Elisabeth Tobler für die ausgezeichnete Planung und Führung.

Esther Stähli

Donnerstag, 27. Juni 2024

Wanderung Atzmännig - Chrüzegg
Organisation: Robert Gehrig
Hans Zogg

Trotz nicht ganz makelloser Wetterprognose entschlossen sich 14 Wanderlustige für die Tour im Atzmänniggebiet. Sie sollten es nicht bereuen. Es blieb den ganzen Tag trocken, ein Mix von Sonne und Wolken und ein laues Lüftchen sorgten für ide-



Am höchsten Punkt

Foto: Hansruedi Missland

ales Wanderwetter. Nach dem Startkaffee bei der Talstation trug uns der Sessellift hoch nach Atzmännig. Auf dem Gratweg in abwechslungsreichem

Auf und Ab erreichten wir den höchsten Punkt unserer Tour, den Tweralpispitz. Den etwas mühsamen Abstieg über teils hohe Stufen zur Oberen Tweralp meisterten alle problemlos. Bald erreichten wir die Chrüzegg, wo wir uns zur Mittagspause im Restaurant oder zum Picknick niederliessen. Da es in der Nacht nochmals kräftig geregnet hatte, waren die Wege immer noch ziemlich nass. Im Einverständnis mit der Gruppe wurde deshalb das ursprüngliche Programm angepasst. Wir verzichteten auf den steilen, möglicherweise sehr rutschigen Abstieg von der Chrüzegg nach Schutt und wanderten auf einem etwas tieferen Weg zurück zur Bergstation Atzmännig. Die Sesselbahn ersparte uns so den langen Abstieg. Einziger Wermutstropfen an diesem sehr gelungenen Wandertag war vielleicht die mangelnde Fernsicht wegen der hohen Luftfeuchtigkeit. Das tat aber der Zufriedenheit keinen Abbruch und so wurde die Rückfahrt wohlgenut und eingebettet in die fröhliche Geräuschkulisse mitreisender Schulklassen (Juni ist Schulreizeit!) angetreten.

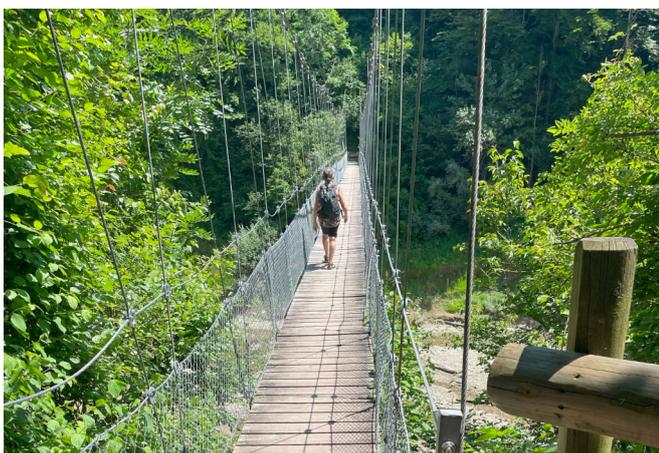
Robert Gehrig

11. Juli 2024

Wanderung durch die Jaunbachschlucht

Organisation: Madeleine Kohler
Hanspeter Schneider

Schon beim Aussteigen in Broc Fabrique zeigte gelegentlich der Schokoladenduft den Weg an. So ging es einfach der Nase nach zum Einstieg in die Jaunbachschlucht. Als ersten Höhepunkt hielt uns die Wanderung schon bald einen wunderschönen Wasserfall bereit. In hauchfeinen Schleiern schwebten die Wasserschwaden in die Tiefe. Wir durchquerten einen Tunnel. Dahinter war die Schlucht eng, statt dem träge dahinziehenden Flüsschen begleitet uns nun ein sprudelnder Bergbach. Wir wanderten auf einem Steg hoch über dem Wasser und überquerten den Jaunbach auf einer langen, schmalen Holzbrücke. In der Schlucht gab es weder ein Restaurant noch ausgebauten Picknickplätze, doch fehlt es nicht an lauschigen Orten zum Rasten und Picknicken. Der Wanderweg ist clever angelegt und an den abschüssigen Stellen mit einem Holzgeländer gut gesichert. Eine besonders exponierte Passage wurde mit einem weiteren Tunnel überwunden. Zwar war der Weg meist trocken, doch ein dichter Wurzelteppich erschwerte das sichere Auftreten und erforderte Aufmerksamkeit und Kraft. In der Schlucht rie-



Auf der Hängebrücke

Foto: Hansruedi Misland

selte und rauschte es überall, die Felsen sind mit dicken Moospolstern überzogen – ein richtiger Märchenwald. Bald standen wir am Fuss einer mächtigen Staumauer. Nun wurde es steil. Vom Grund der Schlucht kämpften wir uns in engem Zickzack eine 60 m hohe Treppenkaskade zur Mauerkrone empor. Der Blick zurück, spektakulär: Senkrechte Felswände formen einen tiefen Kessel, weit unten schlängelt sich der Jaunbach zwischen den grossen Felsblöcken durch. Der Lac de Montsalvens ist ein mehrarmiges Gebilde, das seine Tentakel in viele Richtungen ausstreckt. Einen dieser Arme überquerten wir auf einer schmalen Hängebrücke 60 schwankende Meter weit. Unter dichtem Blätterdach stiegen wir dann dem Dorf Charmey entgegen, wo wir uns auf der schön gelegenen Terrasse des Hôtel Cailler zum Schlussstrunk einfanden

Madeleine Kohler

25. Juli 2024

Besichtigung KMM Dürnten

Organisation Hans Zogg
Ursula und Hanspeter Hürlimann

20 PVETH'ler konnten in 2 Gruppen an der Führung durchs private Museum teilnehmen. Die ersten Musikautomaten entstanden Ende des 19. Jahrhunderts und waren für die betuchte Oberschicht bestimmt. Die Maschinen funktionierten rein mechanisch ohne Strom mit einer Vielzahl von Hebelchen und Ventilen. Gesteuert mit durchlaufenden gefalteten Lochstreifen aus Papier, das durch Unterdruck an die diversen Luftkanälchen zu den einzelnen „Orgel“-Pfeifen angedrückt wurde. Die Lautstärke konnte sogar durch ebenfalls automatische Steuerung des Luftdruckes variiert werden. Violinen-Klänge wurden mit echten Geigen erzeugt. In der gezeigten Ausführung waren es 3 Geigen, die mit umlaufenden Geigenbögen und mechanischen Andruckstiften funktionierten.

Die grossen zT. einige Meter hohen Orgeln erzeugten die Klänge ebenfalls rein mechanisch (und extrem laut). Sie sind uns Alten noch von den Chilbis bekannt. Eine solche Orgel stand neben einem alten kleinen Dreh-Karussell mit Pferdchen und Wägelchen. Der Museumsführer liess die Orgel erst



Auf dem Karussell

Foto: Beat Rüedin

starten, nachdem alle Teilnehmer auf ein Pferdchen geklettert waren und dann musikalisch unterhält im Kreise drehen....



Geniessend im Ritterhaus

Foto: Bruno Vogt

„Musikdosen“ mit drehendem Zylinder mit vorstehenden Stiften, die die einzelnen Töne der Klangkämme erzeugen, sind uns allen bekannt. Eine grosse Auswahl findet sich im Museum. Die luxuriösesten Ausführungen haben die Führer nur mit weissen Handschuhen angefasst. Wesentlich einfacher herzustellen sind Instrumente gesteuert mit grossen Lochscheiben. Daraus sind später die einfach zu reproduzierenden Schallplatten entstanden.

Nach dem Mittagessen im Orgelsaal starteten fast alle Teilnehmer zu einem ausgedehnten Verdauung-Spaziergang durchs Grüne. Höhepunkte waren ein Glace-Schmaus im schattigen Garten vor dem Ritterhaus Bubikon, sowie ein etwa 6 m hoher Wasserfall in einem kleinen Tobel eingangs Rüti.

Hans Zogg

8. Aug. 2024

Wanderung Blasenfluh - Grosshöchstetten

Organisation: Elisabeth Tobler

Judith Inglin

Die heutige Wanderleitung konnte das Titelversprechen nur bedingt einhalten. Trotz schweisstreibendem Aufstieg, blieb die Belohnung, durch ein sichtiges Alpenpanorama, leider verwehrt. Schön war's alleweil.

Gestärkt durch den Startkaffee in Bern setzten wir (15 Teilnehmende) die Reise zum Startort Emmenmatt fort. Mit viel Vorfreude und Erwartungen ging's dort aber sofort zur Sache. Ein steiler, schmaler, kaum begangener Pfad führte uns durch Dickicht und einen vermoosten, mystischen Wald hinauf zur Blasenegg. Eine kurze «Verschnaufpause» war



Der steile Aufstieg

Foto: Hans Huber

dringend vonnöten. Der Weg führte weiter über einen hügeligen Gratrücken zum anvisierten Picknick-Platz bei Waldhäusern. Da dieser jedoch bereits durch eine andere Wandergruppe belegt war, entschieden wir uns durchzustarten, überwand die letzten Höhenmeter mit knurrendem Magen und verpflegten uns erst, dafür ausgiebig, auf dem höchsten Punkt, der Blasenflue.

Der teils ruppige Abstieg nach Grosshöchstetten wurde durch eine verbesserte Sicht in die hügelige, liebeliche Umgebung belohnt. Im Gasthof Löwen konnten wir bei Sonnenschein auf der Terrasse unseren Schlusstrunk entspannt und glücklich geniessen.

Die Teilnehmenden waren sich einig: Es war eine tolle Tour, ein gelungener Tag.

Vielen Dank, liebe Elisabeth (mach weiter so...!)

Judith Inglin

8. Aug. 2024

Wanderung Emmenmatt-Trubschachen

Organisation: Elisabeth Tobler

Hermona Rosinger

Für die Gruppe B hatten sich 5 Wanderer entschieden, die zunächst mit der Gruppe A nach Emmenmatt reisten. Danach trennten sich unsere Wege. Auf schön angelegten Uferwegen ging es entlang der Ilfis – einem Nebenfluss der Emme – wobei wir diversen Holz-Skulpturen begegneten und immer wieder auf reizvolle Flusslandschaften blicken konnten. Wir folgten dem Langnauer Liebespfad – Tafeln mit Bildern aus Filmen von Franz Schnyder mit Originaltexten berührender Liebeserklärungen aus der Feder von Jeremias Gotthelf. Weiter ging es auf dem Cartoonweg von Bruno Fauser, einem Berner Illustrator, Cartoonist und Grafiker.

Bewundernswert waren auch die diversen Holzbrücken, die wir auf unserem Weg antrafen, wobei deren Geschichte – mittels Tafeln – aufgezeichnet ist. Unser Ziel - die Kambly-Fabrik in Trubschachen - erreichten wir am Nachmittag zum gemeinsamen Schlusstrunk. Damit bot sich die Gelegenheit, den Fabrikladen zu inspizieren und sich noch mit weiteren süssen Leckereien, einzudecken'.

Die Rückreise führte mit der Bahn durchs Entlebuch, wo durch die Fensterscheiben noch weitere schöne Landschaften zu entdecken waren

Hermona Rosinger

Mutationen 23. Juni 2024 bis 28. Aug. 2024

Eintritte: Christine Matter, Markus Zubler, Roland Mettler

Austritte: Margrit Wirth

Todesfälle:

Impressum

Herausgeberin: PVETH

WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch

Redaktion: Bruno Vogt, vogtb@retired.ethz.ch

Gestaltung und Satz: Bruno Vogt

Druck: ETH Print and Publish

Auflage: 100 Exemplare